

**Moosburg.** Ebenso lustig wie makaber ist der Schwank, den die Kolping-Schauspieler im November auf die Bühne bringen. Horst Hofmann, Hubert Pfanzelt, Andrea Krause, Katrin Rus, Thomas Eisenmann, Bettina Sellmaier, Klara Fenderl und Stefan Moser proben eifrig für das Theater „Gspenstermacher“, das am Freitag, 6. November, um 20 Uhr im Kolpingheim Premiere feiert. Weitere Vorstellungen gibt es am 7., 8., 13., 14. und 15. November. Karten kann man vorbestellen bei Krause unter Telefon 08761/1397 oder 0171/8353332. Abgeholt werden können die Karten am Donnerstag, 29. Oktober, von 17.30 bis 19 Uhr im Kolpingheim.

ma.“ Zudem fehle es nach wie vor an der nötigen Infrastruktur: „Ich kann kein Haus bauen, wenn noch keine Straße da ist“. Kommunen würden zum sorgsamem Umgang mit Flächen angehalten, bei einer Startbahn spiele dies plötzlich keine Rolle mehr.

Auch das Flüchtlings-Thema wurde angesprochen. 276 Asylbewerber sind derzeit in der Turnhalle untergebracht, weitere 140 verteilen sich über das Stadtgebiet. Meinelt: „Es gibt schon immer wieder Probleme. Man muss hier aber differenzieren.“ Es gebe solche und solche, wobei die „Guten“ unter den „Schlechten“ zu leiden hätten. Die Bürgermeisterin betonte: „Wenn es

Probleme mit Asylbewerbern gibt, dann muss man diese beim Namen nennen dürfen. Wenn man das nicht tut, treibt man die Leute in die rechte Ecke.“ Die geplante europaweite Verteilung der Flüchtlinge sah Meinelt kritisch: „Wenn wir die Flüchtlinge verteilen wollen, dann müssen wir in ganz Europa die gleichen Grundlagen schaffen wie in Deutschland.“

Heiß diskutiert wird in Moosburg die Umgestaltung des Plans. Die Bürgermeisterin berichtete, dass sie kürzlich mit Gästen aus dem Gemeindetag auf dem Plan war. Aus deren Mund kam „Sie leben in einer Traumstadt. Schade ist nur, dass auf dem Plan so viele Parkplätze sind!“.

Stadträte, Bürgergremium und Lenkungsgruppe hätten sich die zentralen Plätze von Weilheim und Landsberg am Lech angeschaut. „In Landsberg sind 100 Parkplätze weggefallen und es war kein Problem. Auch nicht für die Kirchenbesucher“, so Meinelt. Die Rathaus-Chefin kündigte für November eine Bürgerversammlung mit dem Schwerpunkt Umgestaltung des Plans an. Hier sollen Ergebnisse aus dem Bürgergremium und dem Stadtrat vorgestellt werden. Sie meinte abschließend, es sei schade, dass bei der Umgestaltung des Plans der Stadtplatz im Umgriff nicht dabei sei. Er sei aber im Ideenwettbewerb.

Nicht locker lassen will Meinelt beim Lkw-Durchgangsverbot für die Innenstadt. Zum Schuljahr 2016/2017 will sie offene Ganztagsklassen an beiden Grundschulen einführen. Schlechte Nachrichten hatte sie zur geplanten Mittagsbetreuung mit Freisportanlagen an der Schlesierstraße. So wollte die Stadt von den dortigen drei Wachbaracken zu Geschichtszwecken nur eine erhalten. Das Landesamt für Denkmalpflege allerdings sehe eine Baracke als nicht ausreichend an. „Man würde den Kontext nicht erkennen.“ Jetzt müsse die Stadt mit einem Gutachten klären, ob das Mensa-Zentrum auch Platz hat, wenn alle drei Baracken stehen bleiben. Meinelt sah schwarz: „Das geht nicht. Ich bekomme keine Laufbahn durch drei Baracken hindurch.“

Informationen erhielten die Frühstückerinnen zum neuen Baugebiet „Amperauen“. Angrenzend habe die Stadt rund 25 000 Quadratmeter gekauft, die für eine Nahversorgung zur Verfügung gestellt werden könnten. Zum Hallenbad informierte sie, dass der Bedarfsplan weitergeleitet wurde. Die Regierung habe den Förderanspruch bereits bestätigt. Ob für eine oder zwei Einheiten, das müsse noch geklärt werden. In den Haushalt würden jedenfalls Planungskosten eingestellt.

Für den Gesamtetat 2016 prognostizierte die Bürgermeisterin eine angespannte Kassenlage. Sie rechne auch nicht mit einer Schlüsselzuweisung. Dennoch werde die Stadt mit dem Bau der Obdachlosenunterkunft und von Sozialwohnungen beginnen müssen.

## Die Polizei meldet

### Metallpfosten am Straßenrand beschädigt

**Moosburg.** Im Zeitraum zwischen Mittwoch, 14 Uhr, und Donnerstag, 16 Uhr, sind in der Viehmarktstraße zwei am Straßenrand stehende Metallpfosten beschädigt worden. Der Sachschaden wird laut Polizeibericht auf ca. 400 Euro geschätzt. Nach derzeitigem Ermittlungsstand kann davon ausgegangen werden, dass der Schaden durch einen Lkw verursacht wurde. Der Fahrzeugführer entfernte sich offensichtlich, ohne seinen gesetzlichen Pflichten nachzukommen. Hinweise, die zur Klärung des Sachverhalts führen, nimmt die PI Moosburg unter Telefon 08761/3018-0 entgegen.

# Bürgergremium tagt

## Umgestaltung Plan: Verwaltung stellt noch einmal den Prozess dar

**Moosburg.** In der jüngsten Bauausschusssitzung kam die Frage auf, wer denn eigentlich beteiligt ist am Bürgergremium zur Umgestaltung des Plans. Bürgermeisterin Anita Meinelt sagte, sie wisse nicht, welche Personen das sind, sie nannte aber die Vereine und Institutionen, die Vertreter in das Gremium entsenden: VHS, Altstadtförderer, Moosburg Marketing, Kirchenstiftung, Heimatverein, Kultur Moosburg, Gewerbe- und Handelsverein, Seniorenbeirat, Jugendparlament, Krieger- und Soldatenverein, Immobilieneigentümer.

In den Sitzungen werden zunächst die unterschiedlichen Inte-

ressen bei der Umgestaltung des Plans zusammengetragen. Die Treffen werden von Helga von Winter moderiert, einer externen Moderatorin, die schon in einem ähnlichen Projekt in Landsberg den Beteiligungsprozess moderiert hat. Die Moderationsleistungen werden zu 60 Prozent von der Städtebauförderung bezuschusst. Ziel ist es, dass das Bürgergremium ein gemeinsames Positionspapier zur Umgestaltung des Plans formuliert. Zu konträren Interessenlagen ist ein Kompromissvorschlag zu formulieren.

In einer zweiten Phase soll das Bürgergremium sein Positionspapier in einer öffentlichen und für

alle offenen Bürgerinformationsveranstaltungen zur Diskussion stellen. Das Bürgergremium soll die Ergebnisse der Diskussion mit den Bürgern sodann in seinem Positionspapier berücksichtigen. Dieses wird offiziell dem Stadtrat als Ergebnis der Bürgerbeteiligung vorgestellt. Dies wird wohl Anfang 2016 der Fall sein. Der Stadtrat entscheidet letztlich darüber, wie stark die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung Berücksichtigung finden werden. Der überarbeitete politische Beschluss zu den Rahmenbedingungen des Wettbewerbs fließt dann endgültig in den Auslobungstext des Wettbewerbs ein.